

Johann Amos Comenius

Aus Wikipedia

(* [28. März 1592](#) in [Nivnice\[2\]](#), [Südmähren](#); † [15. November 1670](#) in [Amsterdam](#))

Ansichten

Comenius kann als *der* große Pädagoge des 17. Jahrhunderts angesehen werden. Er gab der Pädagogik eine neue Richtung: Comenius war der Erste, der die Pädagogik vom Kind her entwarf. Er sah zwar die Kindheit noch nicht als eigenständige Phase. Das Kind hatte bei ihm noch keinen Eigenwert, wie später bei [Jean-Jacques Rousseau](#) oder [Maria Montessori](#), sondern die Kindheit war die Vorbereitung auf das spätere Leben als Erwachsener, das dann wiederum Vorbereitung auf das ewige Leben war. Gleichwohl richtete Comenius als einer der ersten die Pädagogik methodisch, didaktisch und inhaltlich nach den unterschiedlichen Kindheitsphasen aus, zwar noch grob strukturiert, aber immerhin differenzierter, als es bis dahin üblich war.

Seine Forderung nach einer grundlegenden, das Wesentliche umfassenden Allgemeinbildung für alle, nach bildungspolitischer Chancengleichheit für Mädchen, sozial Schwache und geistig Zurückgebliebene, die Prinzipien der Anschauung und der Selbstständigkeit, der Erziehung zum Gebrauch der eigenen Vernunft, seine Vorstellung einer lebensnahen, freundlichen Schule und einer gewaltfreien Erziehung sind bis heute gültig geblieben, ebenso sein Ziel, Menschen zur Menschlichkeit zu erziehen und dadurch die Welt zu verbessern.

Seine Hoffnung auf eine humane Welt, auf Fortschritt und Verbesserung des menschlichen Lebens verbinden ihn mit der Neuzeit. Neuzeitlich sind auch seine Vorstellung von der zentralen Stellung des Menschen für den Erneuerungsprozess der Welt, allerdings verbunden mit Gottes Handeln. Comenius ist Bindeglied zwischen der [Renaissance](#) und [Aufklärung](#): Einerseits in der theologischen Tradition verwurzelt, andererseits die Vernunft eines jeden Menschen, die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit betonend.

Pädagogik und Didaktik

Im Mittelpunkt bei ihm steht eine christlich-humanistische Lebensgestaltung. Ein philosophischer Grundsatz seiner Pädagogik lautet: *omnes omnia omnino excoli.*[\[Anm. 2\]](#) Comenius forderte nicht nur zwangfreien [Unterricht](#), sondern er lehnte Zwang in jeder Hinsicht ab. Das zeigt das Motto auf der Titelseite seines *Orbis sensualium pictus*: *Omnia sponte fluant, absit violentia rebus.*[\[Anm. 3\]](#) Comenius sah [Bildung](#) der heranwachsenden Menschen zur [Weisheit](#) als den rettenden Weg, auf dem die Menschheit aus ihren verderblichen Irrtümern zurückfinde zu der Ordnung der Welt, wie Gott sie vorsehe.

Als [Lernprinzipien](#) stellte er Lernen durch Tun, [Anschauung](#) vor sprachlicher Vermittlung, Muttersprache vor Fremdsprache, Vorbild vor Worten.

In seinen didaktischen Werken forderte Comenius eine allgemeine Reform des Schulwesens mit einer [Schulpflicht](#) für Jungen und Mädchen aller [Stände](#) mit einer einheitlichen Schulbildung bis

zum 12. Lebensjahr. Danach sollten die praktisch Begabten eine Lehre, die anderen eine weitere Schulbildung auf der Lateinschule, ab dem 18. bis 24. Lebensjahr an der Universität absolvieren. Revolutionär waren seine Forderungen nach Bildung sowohl für Jungen als auch für Mädchen, Anschaulichkeit und Strukturiertheit des Unterrichts und dessen Bezug zum Alltag. Viele dieser Prinzipien sind auch heute ein Bestandteil des Bildungssystems.

Comenius ist der Begründer der [Didaktik](#) sowie der [Mathetik](#), die sich wechselseitig ergänzen. Er entwickelte die erste systematisch aufgebaute Didaktik der Neuzeit.

Anm. 2. Lateinisch: *Allen alles ganz zu lehren* oder *Allen alles in Rücksicht auf das Ganze zu lehren* (Comenius: *Didactica magna*, Kap. 11, Sp. 49)

Anm. 3. Lateinisch: *Alles fließe aus eigenem Antrieb, Gewalt sei fern der Dinge.*